

Antwort Vesna Rodic, Leiterin Kommunikation und Grundsatzfragen, und Jacques Paparo, Leiter Bibliothek der FES, auf die Frage nach der Verwendung von Creative Commons im Bereich der Friedrich-Ebert-Stiftung. (Stand: 26. Mai 2014)

Wir möchten Ihnen gerne antworten, auch wenn wir zur Frage der Verwendung von CC-Lizenzen noch keine definitiven Beschlüsse getroffen haben.

Der Verpflichtungen aus unserem Auftrag zur politischen Bildung und der Finanzierung mit öffentlichen Mitteln sind wir uns bewusst. Deshalb bieten wir mit dem Ziel, unsere Werke so öffentlich und allgemein zugänglich wie möglich zu machen, seit 1998 über die „Digitale Bibliothek“ mehr als 10.000 Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung im Volltext zum pdf- oder HTML-Download an. Dass dieses Angebot umfangreich genutzt wird, zeigen die hohen Download-Zahlen. Darüber hinaus haben wir zu unseren Sammelschwerpunkten in zahlreichen Digitalisierungsprojekten das Internetangebot für Publikationen kontinuierlich erweitert.

Gleichzeitig werden unsere Publikationen von der FES-Bibliothek zentralisiert gesammelt, bibliographisch und sachlich erschlossen und für die Forschung und Benutzung bereitgestellt. Die Bibliothek organisiert auch die Pflichtexemplar-Abgabe an die Nationalbibliothek, sowohl für gedruckte als auch für elektronische Publikationen der Stiftung. Die Metadaten dazu sind seit Jahren in allen überregionalen Katalogen, virtuellen Fachbibliotheken und sogar der Europeana nachgewiesen. Durch diese virtuelle Mehrfachrepräsentanz wird der Zugriff auf die FES-Publikationen erheblich erleichtert. Jede Publikation erhält dazu eine eindeutige Nummer im Katalog und wird zusätzlich eindeutig und dauerhaft zitierbar anhand der URN-Nr. der Nationalbibliothek, wo wir einen eigenen URN-Range besitzen und am URN-Resolving teilnehmen. Um die zahlreichen digitalen Stiftungspublikationen langfristig zu sichern, werden die Daten auf zwei baugleiche RAID Systeme gespiegelt. Dadurch sichert die Bibliothek die langfristige Verfügbarkeit der von ihr verwalteten Dokumente und erfüllt zudem die Forderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Nestor-Kompetenznetzwerkes hinsichtlich einer fachgerechten Langzeitarchivierung von Dokumenten.

Weil es in der Regel für interessierte Personen und Organisationen möglich ist, nach Abstimmung mit uns unsere Publikationen (oder Teile) für Non-Profit-Zwecke zu nutzen,

verwenden wir bislang - mit einigen wenigen Ausnahmen - keine CC-Lizenzen. Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist in der Regel nicht erwünscht und ohne unsere schriftliche Zustimmung nicht gestattet.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit und Publikationsstrategie befinden wir uns zur Zeit in einem grundlegenden Prozess der Abwägung der Chancen, Herausforderungen und Risiken von CC-Lizenzen. Die Frage wird seit geraumer Zeit aus unterschiedlicher Perspektive FES-intern bearbeitet; die Antworten müssen der Vielfalt unserer Aufgaben und Zielgruppen sowie unserem dezentralen Organisationsprinzip gerecht werden.

Wir arbeiten weltweit mit verschiedenen Zielgruppen und Autor_innen unter unterschiedlichsten rechtlichen Rahmenbedingungen zusammen. Wir nehmen auch täglich wahr, wie sich die Verbreitungswege für Informationen und allgemein Werke aufgrund der digitalen Medien verändern. Im Sinne eines freien Zugangs für alle und einer lebendigen politischen Kultur nicht nur einer digitalen Öffentlichkeit sehen wir uns allen Partner_innen und publizistischen Kontexten verpflichtet.

Das Netz und seine Möglichkeiten entwickeln sich schneller, als die Rechtsprechung bzw. allgemein geteilte Regelwerke derzeit folgen können, was nicht heißt, dass wir uns als FES dem nicht immer wieder stellen werden, um Möglichkeiten im Sinne möglichst vieler unserer Kund_innen und Partner_innen auch zu nutzen. In unseren Abwägungsprozess wird deshalb mit einfließen, dass die CC-Lizenzmodule zwar unterschiedliche Möglichkeiten der Verwertung anbieten, diese für nicht internetaffine Autor_innen jedoch nicht immer verständlich und in rechtlicher Hinsicht nicht immer einschätzbar sein werden, ebenso wenig wie für uns als FES.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unseren Ausführungen weiterhelfen konnten, auch wenn wir Ihre Frage derzeit nicht definitiv beantworten können.

Mit den besten Grüßen

Vesna Rodic, Leiterin Kommunikation und Grundsatzfragen

Jacques Paparo, Leiter Bibliothek der FES